Annabelle von Oeynhausen-Sierstorpff herzt Sammler Ramin Salsali, der in Dubai ein Museum eröffnet hat

Gastgeberin Bettina Böhm (Outset) mit den Museumschefs Chris Dercon (London, l.) und Udo Kittelmann (Berlin)

Demnächst mit Shop in Berlin: Kunstjuweliere Alexander und Claudia Hornemann

Ulrike Groos (Kunstmuseum Stuttgart), Maike Cruse (Gallery Weekend Berlin)

Gallery Weekend Berlin

Ein Knaller!

Mit einer Abrissbirne startete **Michael Sailstorfer** am Mittwochabend seine Installation „Silver Cloud“ zum Berliner Gallery Weekend. Eine tonnenschwere Stahl-Wolke schwang über den Köpfen der Zuschauer und krachte auf den Boden. Andy Warhols Geist (er hat die „Silver Cloud“ erfunden) lebt im Berliner Baustellen-Chic wieder auf. Bei winterlichen Temperaturen wärmten sich Sailstorfers Galerist **Johann König** und Promis wie **Oliver** und **Katrin Berben, Nikolai Kinski** und **Nazan Eckes** in der Ausstellung wieder auf. Viele kamen in COS-Outfits, der Modemarke, die das Kunstprojekt ermöglicht hat.

Kunstfans zogen am selben Abend weiter – in den Wedding ins Artloft.Berlin, wo Schauspieler **Burkhard Driest** seine von Jean Genets Roman „Querelle“ inspirierten Zeichnungen ausstellt. Und nach Berlin-Mitte, zum Ruinart-Opening in **Thomas Olbrichts** Sammlermuseum me Collectors Room mit Fotos des Niederländers **Erwin Olaf.** Der Hit des Abends: die Party des Förderclubs Outset, wo **Bettina Böhm,** die neue Deutschland-Chefin des Vereins, ihren Einstand feierte. Am persischen Büfett gesichtet: Sammler **Ingvild Goetz, Ramin Salsali, Corina** und **Max Krawinkel, Thomas** und **Ingrid Jochheim**, Künstlerin **Monica Bonvicini.** *cöp*

Dorothee von Posadowsky (E.on), Rosalie von Landsberg-Velen

Auf der Outset-Party: Regisseur Lars Kraume (l.) mit den Kuratoren Britta Peters und Kasper König

Künstler Alexander Iskin zeigte auf der Outset-Party seine surrealen Gemälde

Schauspieler Burkhard Driest (l.) feiert mit Kollegin Eva Mattes, Gerald Uhlig und Gästen die Ausstellungseröffnung seiner Bilder

Galerist Johann König (l.) mit Schauspielerin Iris Berben (in COS-Mode) und Künstler Michael Sailstorfer bei der Eröffnung von „Silver Cloud“

Schauspielerin Nora von Waldstätten (l.) und Peri Baumeister kamen in COS-Outfits zur Sailstorfer-Vernissage

Sammler Thomas Olbricht, Fotograf André Rival

Kurator Bonaventure Soh Bejeng Ndikung

Szene-Dauergäste Das Künstlerpaar Eva & Adele mit Galerist Jan-Philipp Sexauer auf der Buchparty der Sammlung Wemhöner in Berlin

Bald fest in Berlin: Sammler Heiner Wemhöner mit Künstler Julian Charrière

Blick für gute Fotos: Jazzmusiker und Fotograf Till Brönner (l.) mit PR-Frau Nadine Dinter und Fotograf Tom Lemke

Kunstfans: Sammlergattin Elke Wemhöner und Galerist André Buchmann

Sammlung Heiner Wemhöner

Private Schau zur Buchvorstellung

Vor zwei Jahren hat er schon einmal in Berlin mit einer Ausstellung Einblick in seine riesige Sammlung gegeben. Jetzt beweist der Herforder Unternehmer **Heiner Wemhöner** in der Hauptstadt erneut seine Liebe zur Malerei. Zur Buchpremiere von „About Painting“ gab es eine Kunstschau mit Werken von Baselitz bis Lu Song zu sehen. Unter den Gästen: Sammlerin **Karen Boros,** Jazzmusiker **Till Brönner,** die Künstlerinnen **Bettina Pousttchi** und **Brigitte Waldach.** Gesprächsthema des Abends: wann sich der Sammler für einen permanenten Sitz seiner Schätze in Berlin entscheidet.

„Wolfsburg Unlimited“

Läuft und läuft

Das Kunstmuseum Wolfsburg, betrieben von der unabhängigen Kunststiftung Volkswagen, präsentiert „Wolfsburg Unlimited – eine Stadt als Weltlabor“: Bilder, Filme, Installationen und Dokumente zeichnen die Entwicklung von der „Modellstadt des Nationalsozialismus zur Musterstadt des Wirtschaftswunders“ (Deutschlandradio Kultur) nach.

Stapelware Julian Rosefeldt in seiner Container-Installation „Midwest“

Kunstsinn: OB Klaus Mohrs, VW-Aufsichtsratschef Hans Dieter Pötsch, Museumsdirektor Ralf Beil

Fotos: Sebastian Drüen (8), WENN, BrauerPhotos (2), AntheZ Fotografie, Sven Kohlstock (4), Marek Kruszewski (2), Gregor Hohenberg, Det Kempke, action press

3 Berliner Top-Galeristen des Gallery Weekends

JOHANN KÖNIG
Mit 35 an der Spitze

Der Newcomer

Mit Anfang 20 stand er bereits auf der Liste der 100 mächtigsten Kunstleute in der Zeitschrift „Art Review“ – 2005 noch zusammen mit seinem Vater, Kurator Kasper König, und seinem Onkel, Buchhändler Walther König. Inzwischen ist der Berliner eine feste Größe im Kunstbusiness. Und sein Dinner beim Gallery Weekend ein A-Event.

PHILOMENE MAGERS, MONIKA SPRÜTH
Duo in der Gucci-Liga

Die Power-Frauen

Die beiden Rheinländerinnen spielen seit bald 20 Jahren im Kunstmarkt ganz oben mit. Mehr als 50 internationale Künstler haben sie im Programm sowie Filialen in London und Los Angeles. Zum Weekend zeigen sie am Sonntag ein Highlight: eine Kunstmodenschau von Mercedes Marszewski.

GERD HARRY LYBKE
Überflieger aus Leipzig

Der Tausendsassa

Gerd Harry „Judy“ Lybke ist mit seiner Galerie Eigen + Art inzwischen so bekannt, dass er das Berliner Gallery Weekend in seine Heimatstadt Leipzig ausweitet. Er feiert in beiden Städten: In Berlin zeigt er Kunst in seiner Galerie, seinem Lab und in der Halle am Berghain. In Leipzig tanzt er am Samstag in den 1. Mai.

Hollywood-Stippvisite
Hauptdarsteller Tom Hanks mit seiner britischen Tanztrainerin Nikeata Thompson im Berliner Zoo Palast

Filmemacher-Freunde Rosa von Praunheim und Oliver Sechting

Premierengast Lars Eidinger

Regisseur Tom Tykwer mit Frau Marie Steinmann

Glänzt in einer Nebenrolle: Amira El Sayed

„Ein Hologramm für den König"

1 Krönung in der Hauptstadt

Die Megaleinwand des Berliner Zoo Palasts ist immer wieder eine Attraktion: Wie unlängst **Quentin Tarantino** bei der „Hateful 8"-Premiere blieb auch **Tom Hanks** bei der Europa-Gala von „Ein Hologramm für den König" den ganzen Film über im Saal. Und freute sich mit Regisseur **Tom Tykwer** über ein volles Haus und eine super Stimmung. „Dieses riesige Bild muss man einfach genießen", meinte Hanks.

Drei Premieren für Kino und TV

Daniel Brühl mit Freundin Felicitas Rombold

Premierengast Nina Eichinger

Robert Downey Jr. spielt „Iron Man" alias Tony Stark

Paul Bettany verkörpert die Comicfigur Vision

„First Avenger: Civil War"

2 Deutscher Bösewicht

Es ist einer der größten Blockbuster des Jahres, mit einem Budget von über 200 Millionen Dollar und mit den Superstars **Robert Downey Jr., Scarlett Johansson, Chris Evans, Don Cheadle, Jeremy Renner, Tom Holland, Paul Bettany, Paul Rudd –** und **Daniel Brühl.** In alter „Bond"-Manier darf ein Deutscher mal wieder den Bösewicht geben. Allerdings ganz anders als bei 007. So perfide und durchtrieben hat man Brühl noch nie gesehen. In Berlin feierte man nun Europa-Premiere für die Marvel-Comic-Verfilmung, die in Teilen in Babelsberg und Leipzig entstand.

Natalia Wörner und Nico Hofmann

Wolf Bauer (UFA) und Ernst Elitz

Mina Tander, Schauspielerin

Ursula Karven

„Die Diplomatin"

3 Mission erfüllt

Krisen gemeistert – Grund zum Feiern. **Natalia Wörner** und prominente Gäste genossen die Premiere der neuen Fernsehreihe „Die Diplomatin" (ab 30. April, 20.15 Uhr, Das Erste) in der Bertelsmann-Repräsentanz in Berlin. Fragen zur Liebesbeziehung der Schauspielerin mit Bundesjustizminister Heiko Maas (SPD) waren unerwünscht. Dazu sei alles gesagt, hieß es. Für die Kameras knuddelte Wörner Produzent **Nico Hofmann** (UFA).

Kunst-Monstrum Die „Große Méta-Maxi-Maxi-Utopia" (1987) aus Schrott, Holzrädern und Elektromotoren ist eine der Riesenmaschinen Tinguelys

Kuratorin Barbara Til übernimmt die lausbübische Grundhaltung Tinguelys

Jean Tinguely

Verspielte Schrott-Kunst

Als er vor 25 Jahren starb, gehörte der Schweizer Bildhauer **Jean Tinguely** zu den wichtigsten und amüsantesten Künstlern der Nachkriegs-Jahrzehnte. Jetzt widmet ihm der Düsseldorfer Kunstpalast eine mit über 90 Werken reich ausgestattete Retrospektive. Viele der spielerischen und absurd-zwecklosen Maschinen, Drahtskulpturen oder motorenbetriebenen Reliefs Tinguelys werden erstmals in Deutschland gezeigt. Im Mittelpunkt stehen auch seine Kooperationen mit anderen Künstlern wie **Daniel Spoerri, Yves Klein** oder **Niki de Saint Phalle.** Zur Eröffnung feierten ihn Galeristen wie **Hans** und **Stephanie Mayer** und **Felix Riegel,** der Schweizer Generalkonsul **Markus Meli** und mit **Annette Heuser** und **Gianfranco Antonio Calabretti** die Spitzen der Beisheim Stiftung, die zu den Unterstützern der Ausstellung zählt.

Schriftkünstler: Lars Breuer hat den 8. Audi Kunstraum gestaltet

Audi Kunstraum Ingolstadt

Schwarz-Weiß-Malerei

Der Kölner Lars Breuer will mit seiner Kunst Räume neu definieren. Jetzt zeigt er seine großflächigen, monochromen Wandgemälde unter dem Titel „Bildräume und Schrifträume" im Audi Forum in Ingolstadt. „Mir geht es um Innovation und Technik", erklärt er, „Leitlinien, die auch bei Audi angewandt werden."

Fotos: Getty Images (6), dpa (8), STAR PRESS, Sebastian Dröden, Fotex/Dalle/Mephisto, Stefan Sauer (2), VG Bild-Kunst

Drei Fragen an Robin McKelle

Musik, die nach Gras riecht

Ihr neues Album „The Looking Glass" erinnert an Carole Kings Klassiker „Tapestry" – ist Ihnen das peinlich?
Überhaupt nicht, sie ist eine meiner Heldinnen. Das Album ist von Technik und Songwriting her das modernste, was ich bisher gemacht habe – aber es ist natürlich eine Art Classic Rock.

Ihre Musik richte sich an Erwachsene, meinten Sie mal. Und wenn Sie einen Geruch hätte, dann den von Gras . . .
Ja, frisches Gras, nach dem harten Winter – ein Neubeginn, das aufsprießende Grün. Und ich denke, dass man mit den Songs vor allem etwas anfangen kann, wenn man schon einige Erfahrung in Sachen Beziehung, Liebe und Enttäuschung hat. Insofern meine ich, mein Album richtet sich nicht an Kids, ist keine Justin-Bieber-Musik. Aber wenn sie es trotzdem mögen, umso besser.

Sie werden 40. Ein Unthema?
Nach dem Alter fragen normalerweise nur die Ärzte. Ich will nicht ausweichen, aber im Showgeschäft ist das heikel, vor allem für Frauen. Weil immer noch dieser Jugendkult herrscht. Klar habe ich inzwischen mehr Erfahrung, bin besser als Musikerin und auch als Mensch. Aber es ist nicht einfach, offen dazu zu stehen.

Retro-Trend
Nach Jazz und Soul entdeckt McKelle in „The Looking Glass" den Pop für sich